Inländische Mission der katholischen Schweiz 1966

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Inländische Mission der katholischen Schweiz**

Band (Jahr): **- (1966)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

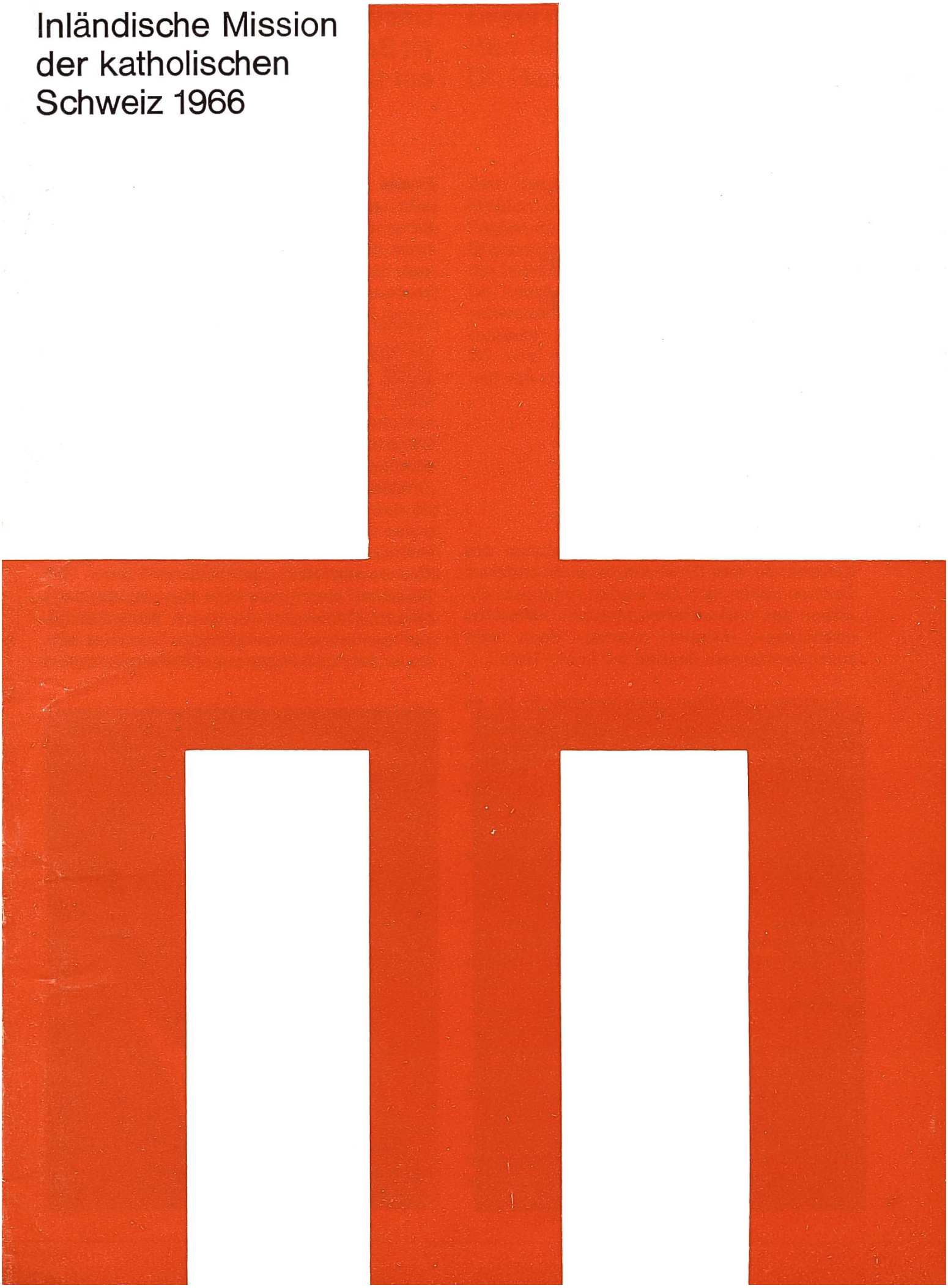
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

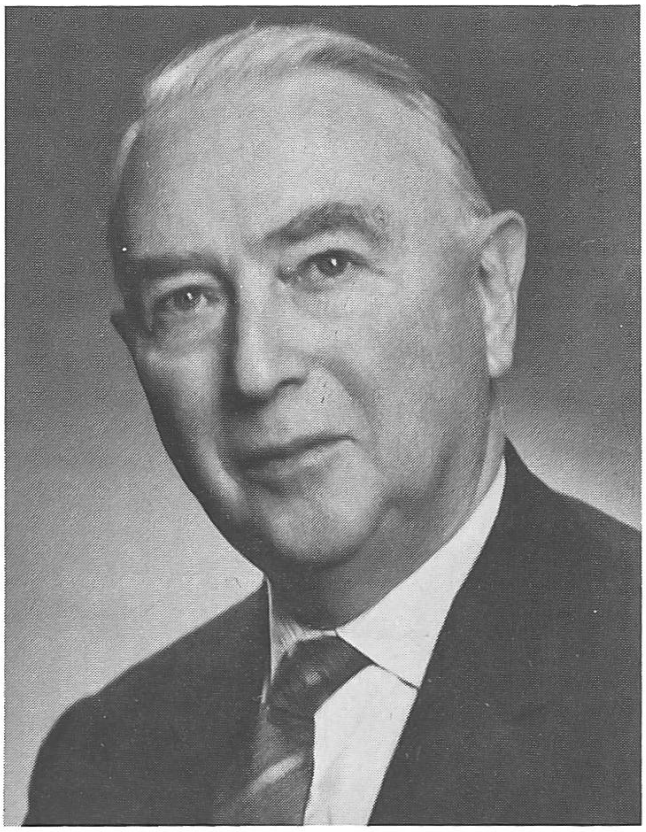
Inländische Mission der katholischen Schweiz 1966



Unser hochverehrter Präsident, alt Bankdirektor Emil Gut, am 12. Februar 1967 gestorben

Freute sich die Inländische Mission letztes Jahr, an eben dieser Stelle die Ernennung ihres verdienten Präsidenten zum Gregoriusritter mitteilen zu dürfen, so obliegt ihr diesmal die schmerzliche Pflicht, bestürzt des unerwarteten Ablebens dieses hochangesehenen Mannes zu gedenken!

Mit Recht trauern nicht nur seine geliebten sieben Söhne und Töchter samt Angehörigen, nicht nur der Kanton Zug, sondern die ganze katholische Schweiz trauert um Emil Gut! Seine zwanzig Jahre Kampf für die Besserstellung der auf der Schattenseite der Konjunktur lebenden Seelsorger der Schweizer Diaspora- und Bergpfarreien bleibt unvergessen! Wie ja anderseits eine große Zahl von den in dieser Zeit erbauten Schweizer Kirchen und Kirchlein mit ihren Türmen und Türmchen als ebenso viele stumme und doch beredte Denkmäler der guten Aera Gut gegen den Himmel weisen! Wie mancher bittstellenden Gemeinde unserer Heimat half er



Priester- und Seelsorgehilfe der Inländischen Mission für unsere Diaspora- und Bergpfarreien im Jahre 1966

Unser Signet

Das nach unten ausstrahlende Zeichen des Kreuzes: zu was für einem bezeichnenderem Zeichen ließen sich die beiden Anfangsbuchstaben der «Inländischen Mission», «Missions Intérieures», «Missioni Interne» denn noch zusammenfassen! Graben wir in die Tiefe.

Der einsam am Kreuz sich opferte: Er tat es weder für dich noch mich allein. Der in diesem Zeichen uns erlöst hat, Er will, daß wir die Erlösungsgnade weitergeben, weitergeben — helfen! Weitergeben helfen nicht nur an den Nächsten im eigenen Land, gewiß. Aber an ihn vielleicht doch zu allererst! Das eine ohne das andere, Inlands- ohne Auslands-, Auslands- ohne Inlands-Mission: das wäre das Ende von beiden zusammen!

Wann immer dir, lieber Leser, dieses Zeichen begegnen wird, säume nicht, dessen Sinn zu erkennen! Jesu Kreuz, das leuchtende Symbol seiner, sich für alle verströmenden Liebe! Weh mir, so ich selbstgenügsam bloß Auffangbecken, nicht aber weiterleitender Kanal seines Gnadenstromes bin, oder wenn ich dem Kanalisationssystem der In- und Auslandmission die notwendige Förderung vorenthalte, oder aber diese mit einer Elle zumesse, die in keinem Verhältnis zu dem steht, was wir der Ganzhingabe des Gekreuzigten schulden! —

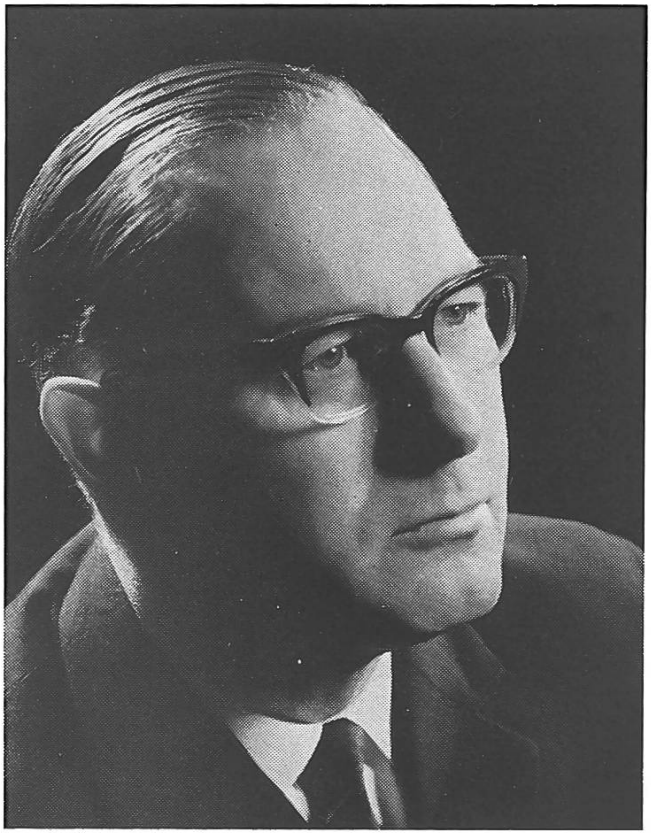
aufgrund der Großmut der Schweizer Katholiken, Gott und seinen Boten hienieden eine Wohnstätte bereiten! Welch sinnvolles Zusammentreffen, daß er ausgerechnet in einem Gotteshaus, mitten im Sonntagsgottesdienst, in die ewige Heimat abberufen wurde!

Von überall her erwiesen prominenteste Trauergäste dem bedeutenden Dahingeschiedenen die letzte Ehre, unter vielen andern auch unser Altpräsident alt Bundesrat Philipp Etter.

In tiefer Dankbarkeit empfehlen wir den teuren Verstorbenen dem treuen Gedenken aller verehrten Freunde der Inländischen Mission, der hochherzigen Spender sowohl wie besonders auch derer, die den Segen seines uneigennützigen Einsatzes erfahren durften! Der Herr, dem der teure Verstorbene selig als Familienvater, als Vater der ihm Untergebenen und als Vater der bedürftigen Diaspora- und Berggemeinden so treu gedient, möge seiner edlen Seele gnädig sein!

Unser neuer Präsident Herr Ständerat Dr. Hans Hürlimann

Dem neuen Präsidenten der Inländischen Mission, Herrn Ständerat Dr. Hans Hürlimann, Regierungsrat in Zug, unsern herzlichen Glückwunsch! Es steht außer Zweifel, daß die hervorragenden Fähigkeiten und das hohe Ansehen Herrn Dr. Hürlimanns unserem schweizerischen Priesterhilfswerk in hervorragender Weise zustatten kommen werden! Wir sind der wertvollen Zusage in Dankbarkeit von Herzen froh!



Kleines Volk — Großes Herz!

Die anderthalb Millionen Gesamteinnahmen (1965: 1,29) nötigen Respekt ab! Respekt vor einer Spenderfront, die den wachsenden Aufgaben unseres schweizerischen Priester- und Seelsorgehilfswerks Rechnung zu tragen weiß! Und zwar ungeachtet der — freilich noch längeren — Lanze, die sie für die notleidenden Brüder außerhalb des Landes brach!

Kleines Volk — Großes Herz: trifft diese Wortprägung alt Bundesrat Etters im Hinblick auf unsere Statistik nicht ganz besonders auf das «kleine», aber an Bruderklausengeist große Obwalden zu?...

Aber es wäre ungerecht, nicht die gewaltige Anstrengung auch der meisten übrigen Kantone hochzuschätzen! Beinahe alle haben eine erfreuliche Zunahme zu verzeichnen.
Luzern hat sich den Rekord hinsichtlich Totalbetrag höchst ehrenvoll wieder zurückerobert, während das ihm auf dem Fuße folgende Zürich seine Treue zur Inländischen Mission wiederum durch die größte Anzahl der zusätzlich budgetierten Kirchgemeinde-Beträge bekundete, was natürlich gerne zur Nachahmung empfohlen wird!

Daß Neuenburg von der 23. zur 14. Stelle hinaufwechselte, beruht darauf, daß die hochherzige «Zulage» der Gesamtkirchgemeinde in der Höhe von Fr. 13 200.—, weil jedes Jahr wiederkehrend, in unserer Aufstellung nun nicht mehr als Vergabung, sondern Sammelbetrag figuriert.

Die übrigen Kantone der Westschweiz, die bekanntlich mit besondern Schwierigkeiten zu kämpfen haben, schließen mit ihren erfreulich großen Mehrerträgen «bedrohlich» nahe an Basel-Stadt auf!

Einzelne Pfarreien oder Heime warteten mit geradezu sensationellen Kopfquoten auf! In einem Altersheim z. B. spendeten 110 Insassen ohne eigentliches Einkommen Fr. 1088.—, also 10 Franken pro Person!

Ueber die Verwendung des eingegangenen Geldes braucht sich die Inländische Mission den Kopf nicht zu zerbrechen! Selbst ein Vielfaches davon vermöchte sie, angesichts der Teuerung und der zahlreichen Gesuche der in beschleunigtem Rhythmus sich mehrenden Pfarreien, nicht aus der Fassung zu bringen!...

Aber für das so große Maß an Hilfe und Ermutigung, welches die Inländische Mission, gestützt auf eines kleinen Volkes Großmut, doch vielen Diaspora- und Bergpfarreien und ihren bedürftigen Priestern zuzuwenden in der Lage ist, verpflichtet sie jedenfalls, diesem großen kleinen Volke gegenüber zu einem Vergelt's Gott, das nicht einfach so ohnehin ausgesprochen sei, sondern das in den Kirchen und Herzen dieser Priester und ihrer Getreuen zum tiefstempfundenen, tausendfältigen Dankgebet wird!

1966 eingeweihte Kirchen und Kapellen:

Birr AG / Boudry NE / Court JB / Feuerthalen ZH / Genf (3 Kirchen, nämlich:) Ste-Claire, Ste-Clotilde und St-Pie X / Hölstein BL / Lausanne: St-Esprit / Poschiavo GR / Moudon VD / Renens VD / Schwarzsee FR / Ste-Croix VD / St. Moritz GR / Thusis GR / Udligenswil LU / Uster ZH / Zeihen AG / Zollikerberg ZH / Zürich: Mission de la langue française.

Glockenweihen:

Aedermannsdorf SO / Andelfingen ZH / Bilten GL / Boudry NE / Cossonay VD / Thusis GR.

Sammelergebnis 1966
Fr. 1 562 378.36

Kollekte: Fr. 1 209 857.07 (Zunahme Franken 89 156.63). Vergabungen: Fr. 352 521.29, wovon mit Auflage: Fr. 219 950.60 (1965: Franken 169 052.90, wovon mit Auflage: Franken 23 000.—).

Landesdurchschnitt Fr. —.63.

Sammlung nach Bistümern

Basel	511 284.76	(476 851.95)
Chur	369 504.30	(365 260.20)
St. Gallen	139 936.16	(133 739.19)
Lausanne/Genf/Freiburg	136 561.85	(97 891.25)
Sitten	33 390.95	(30 722.25)
Lugano	18 242.65	(15 023.50)
Abtei St-Maurice	936.40	(1 212.10)

(in Klammern 1965)

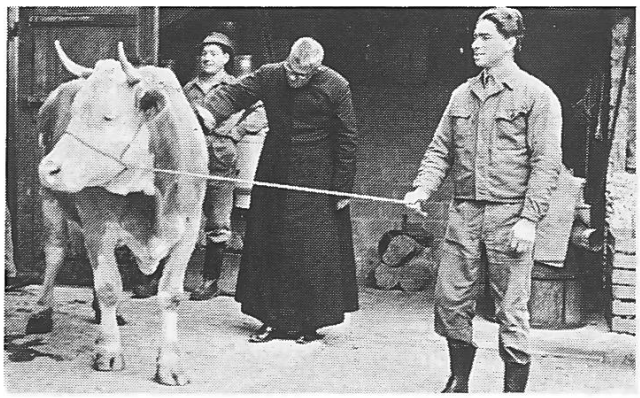
	Sammlung pro Kanton	+ Zunahme — Abnahme	Sammlung pro Kopf	Vergabungen	Unterstützungen
1. Obwalden (1)	36 733.80	+ 335.80	1,653		10 200.—
2. Zug (2)	53 875.45	+ 1 474.05	1,233	4 000.—	1 000.—
3. Nidwalden (3)	18 653.60	— 520.70	0,913		9 000.—
4. Glarus (4)	14 165.50	+ 299.50	0,862		27 400.—
5. Luzern (6)	184 501.85	+15 843.55	0,855	20 805.24	25 000.—
6. Schwyz (5)	58 451.80	— 2 456.60	0,800	36 000.—	15 000.—
7. Appenzell AI (8)	9 349.35	+ 1 708.85	0,751		5 200.—
8. Uri (7)	21 207.10	+ 1 967.75	0,715	5 000.—	14 000.—
9. St. Gallen (9)	127 305.01	+ 3 630.42	0,606	14 598.10	18 000.—
10. Zürich (10)	173 732.15	+ 795.95	0,573	8 000.—	
11. Schaffhausen (12)	10 028.35	+ 762.15	0,554		35 250.—
12. Aargau (11)	89 332.25	+ 2 991.05	0,544	5 500.—	18 400.—
13. Graubünden (14)	38 400.35	+ 2 590.60	0,508	20 116.85	193 700.—
14. Neuenburg (23)	21 430.40	+14 545.20	0,505	5 000.—	55 200.—
15. Thurgau (13)	31 901.55	— 250.35	0,497	2 000.—	7 500.—
16. Solothurn (15)	55 216.25	+ 2 629.25	0,476	1 000.—	20 600.—
17. Freiburg (16)	60 606.60	+ 8 584.50	0,441		39 800.—
18. Baselland (17)	19 836.81	+ 2 794.71	0,406		10 200.—
19. Appenzell AR (19)	3 281.80	+ 857.70	0,298	1 000.—	32 100.—
20. Bern (18)	46 537.05	+ 3 109.30	0,273	1 000.—	58 100.—
21. Baselstadt (20)	20.055.20	+ 5 079.10	0,248	17 611.50	20 000.—
22. Waadt (24)	28 202.85	+ 9 568.75	0,242		391 725.—
23. Genf (22)	27 956.45	+ 6 033.65	0,225	6 889.60	118 725.—
24. Wallis (21)	32 692.90	+ 2 331.50	0,191		50 000.—
25. Tessin (25)	18 242.65	+ 3 219.15	0,102		64 000.—
Liechtenstein	8 160.—	+ 1 231.80	0,531		8 000.—
Interkantonal . .		. . . . .		204 000.—	10 000.—

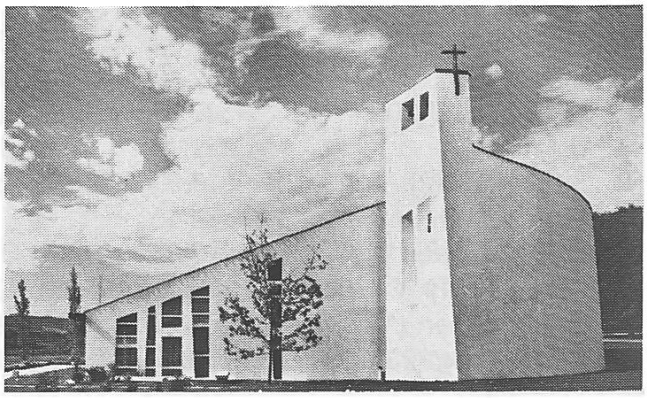
«Inspektion» ausnahmsweise nicht in der Schule! «Geistliche» Universalität auch hier! (Ittenthal AG)

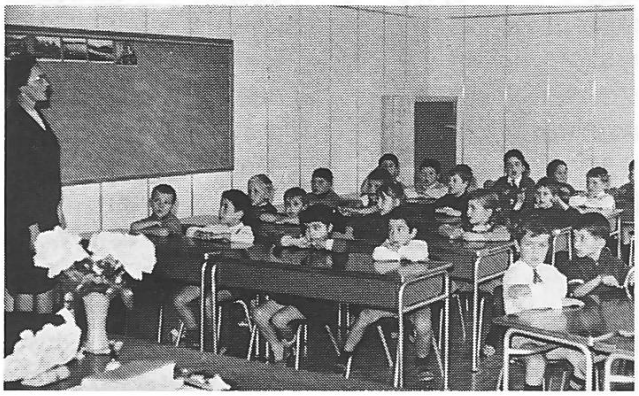
Yverdon VD
«Zukunftsbeginn» im neuen Unterrichtslokal!

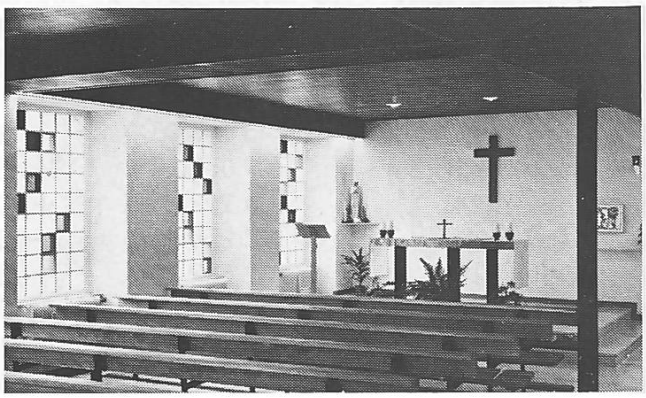
Granges-Marnand VD
Arch.: Jacques Dumas

Court JB
Untergeschoß eines alten Magazins
Arch.: A. Geiser



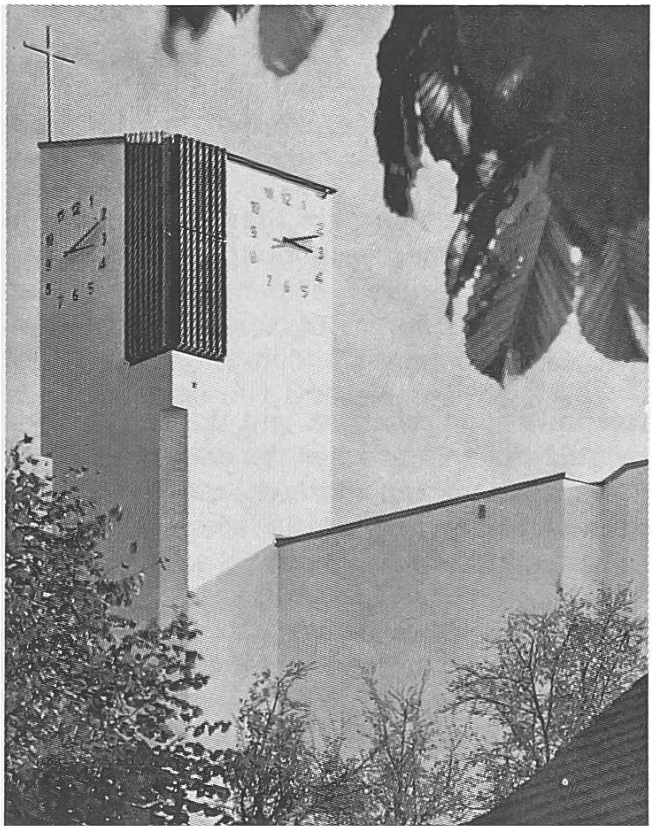


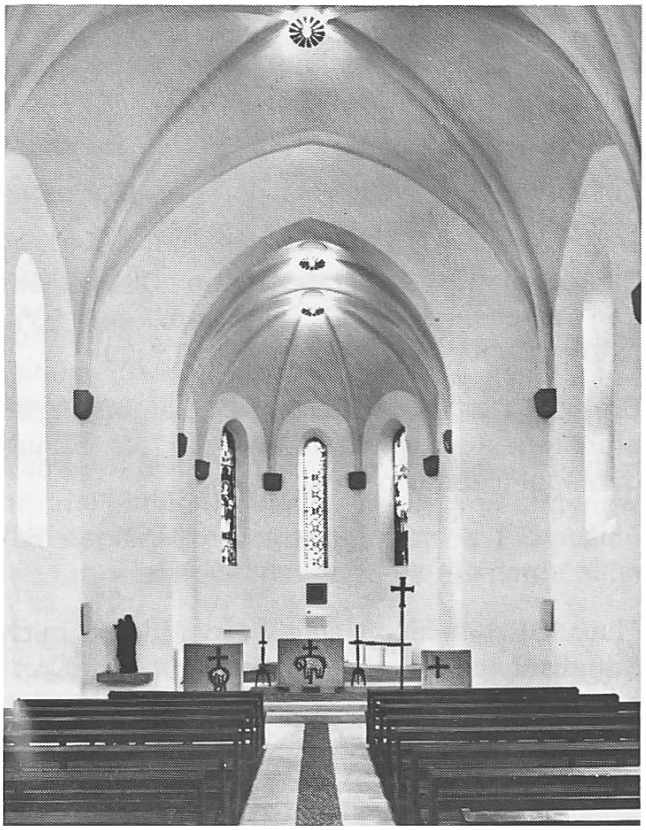




Zeihen AG (St. Karl)
Arch.: Walter Moser

Moudon (Innenrenovation)
Arch.: Jacques Dumas





Hier und dort
Ici et là
Qui e la

Aubonne VD spricht den Wunsch aus, daß die Gehaltshilfe sich nach den heutigen Lebenskosten richte. Ein Wunsch, dessen Erfüllung von der Generosität der Schweizer Katholiken abhängt!

Avenches VD prozessiert gegen das behördliche Verbot von Cudrefin betr. Beibehaltung des Expokreuzes beim Eingang des Miniaturkirchleins der dortigen katholischen Minderheit!

Basel, Schifferseelsorge (Katholieke Schipperszielzorg. Pastoration catholique pour les bateliers). Jeden Samstag Besuch aller Schiffe und Einladung der Gläubigen aus allen Rheinuferstaaten zum Gottesdienst.

Brassus VD (Vallée de Joux). Der Pfarrer, dessen Wagen infolge der Distanzen eine Jahresleistung von 30 000 km aufzeigt, verdankt uns die «Sauerstoffzufuhr»!

Chaux-de-Fonds NE sieht sich, wie noch manche andere Diasporapfarrei, infolge explosiven Anwachsens der Bevölkerungszahl vor zahlreichen Bauvorhaben!

Celerina GR verzeichnet erfreuliche Teilnahme der Villenbesitzer und Touristen am Pfarreigottesdienst und -leben.

Cossonay VD erhielt vom dortigen Gewerbeverband eine Glocke zum Geschenk.

Dießenhofen TG setzte (ohne Diskussion) den Kirchensteuerfuß wiederum auf 93% fest! (90% hat z. B. auch Ittenthal AG.)

Ergisch VS: «Die 275 armen Bergbäuerlein brachten allein Fr. 110 000.— für die Schuldentilgung zusammen!»

Filisur GR erhielt von einer ansässigen Familie einen Gratis-Kapellenbauplatz!

Flims GR: «In der Nacht beschäftigten mich Kanalisations- und Isolationsprobleme, vor allem die Finanzierung. Dann aber durfte ich erleichterten Herzens dem Vormittags-Briefträger Ihren Betrag quittieren, der mich in zuversichtliche Stimmung versetzte.»

Genf, Ste-Clotilde, erlebte die Weihe zweier Spätberufener, an welcher eine große Zahl von Arbeitern teilnahm, die mit dem einen von ihnen in der gleichen Fabrik des dortigen Quartiers beschäftigt waren.

Genf, Grand Lancy, erwartet — was für die heutige Situation auch anderorts typisch ist —, daß sich innert drei Jahren die Katholikenzahl von 2500 auf 5000 erhöht!

Genf, Grange-Canal, wird außer La Gradelle bald einer weitern Satellitenstadt gegenüberstehen!

Genf, Troinex, hofft, daß möglichst viele Wohltäter die Fernsehübertragung der heiligen Messe in der von ihnen mitfinanzierten Kirche sehen konnten.

Hallau SH schreibt: «Unser letzter Pfarrer ist seinerzeit mit 58 Jahren an einem Herzschlag gestorben, nicht zuletzt, weil er den Strapazen der Bettelpredigten nicht mehr gewachsen war, welche die ohnehin schwierige Diasporaseelsorge zusätzlich noch belasteten.»

Inden VS: «Der Jahreslohn, den die Gemeinde für den Seelsorger aufbringt, beträgt Franken 3000.—!»

Irgendwo dankt uns ein Pfarrer für die Aufbesserung seines «Hungerlöhnchens» deswegen, weil er von seinen Habseligkeiten «Einiges verkaufen mußte, um mit den Schulden fertig zu werden»!

Irgendwo, und zwar da und dort, verfiel ein gutgestellter Geistlicher einer gutgestellten Kirchgemeinde auf die Idee, die Inländische Mission als Instrument für einen freiwilligen Lohn- und Lastenausgleich zu gebrauchen!

Jaun FR: «Ich beglückwünsche die Inländische Mission zu ihrer hervorragenden Initiative, nicht nur für die Diasporapfarreien zu sorgen, sondern auch den Bergpfarreien, die von der Konjunktur noch nie etwas verspürt haben, beizustehen.»

Lausanne, deutschsprachige Seelsorge. «Es ziehen immer viele deutschsprachige Ehepaare bzw. Familien hierher, von denen ich gar nichts vernehme.»

Lausanne, Italienermission. 21 000 Seelen! «Ohne Sie könnten wir nicht ‚andare avanti'»!

Langendorf SO plant eine Kirche mit gemeinsamem Turm auch für die neue protestantische Kirche.

Lommiswil SO. Der zurücktretende Pfarrer schreibt: «Vor 31 Jahren habe ich die Pfarrei Menziken übernommen und habe seit dem immer die Hilfe der Inländischen Mission erfahren dürfen und daraus manche Anregung und Aufmunterung empfangen. Ich werde in meinen Gebeten und im hl. Opfer dieses große Werk und seine Wohltäter nicht vergessen!»

Lyß BE. «Aus langer Erfahrung in der Diaspora halte ich dafür, daß nur durch einfache bauliche Zentren die Seelsorge vorangebracht werden kann.» (Täuffelen und Büren, später Erlach und Aarberg.)

Maladers GR. «Ohne die Inländische Mission hätte Maladers keinen residierenden katholischen Pfarrer.»

Nyon VD. «Die Aufgabe ist immens, besonders das Gebiet am See ist in pausenloser Entwicklung begriffen.»

Ollon VD. Das einzige Zimmer des Pfarrers ist zugleich Unterrichtszimmer, Büro, Küche, Eß-, Empfangs- und Schlafzimmer!...

Renens bei Lausanne. In der neuen Kirche steht der Altar aus der Expokirche. Glocken fehlen, das Läuten besorgt entgegenkommenderweise die evangelische Kirche. Wie ja manchem Waadtländer Protestant keineswegs wohl ist beim Gedanken an die vielen Millionen katholischer Steuerbatzen, mit denen wohl der nichtkatholische, nicht aber der katholische Kultus im Waadland unterstützt wird! — Dank der Täschli hat auch Renens sein Bettagsopfer verdoppelt!

Schwägalp AR. «Bei schlechtem Wetter müssen wir das Kunststück fertig bringen, in die Hauskapelle (12 Sitzplätze) ca. 100 Personen hineinzustopfen, entsprechend natürlich mit Samariter auf Pikett!»

Selma GR. «Seit 28 Jahren kein Mädchen mehr hier geboren. Die jüngste Heiratsfähige ist — meine 56jährige Köchin!...»

Silenen UR. Streusiedlung, weite Schul- und Kirchwege bis zu zwei Stunden, steil den Berg hinauf. Trotzdem beinahe vollzählige Teilnahme am hl. Opfer!

Speicher AR meint in bezug auf seine Notlage: «Wir nennen die Afrikaner Brüder, möchten es aber auch gerne sein!»

Urnerboden verspürte Hochkonjunktur während der Wintermonate leider nur in Form von Sturm und Schnee!...

Valchava GR empfindet «jede Unterstützung, die über den Ofenpaß kommt als Erleichterung der Einsamkeit».

Vergeletto TI. «Sie haben einen jungen Pfarrer und Neupriester, der neben den Freuden der Seelsorge auch Dornen fand, glücklich gemacht!»

Visperterminen VS erwartet «zu den 44 geistlichen Berufen der Pfarrei zwei weitere Primizianten»!

Vorderthal SZ will sein Möglichstes tun, um seinem Pfarrer «den Auszug aus dem Spritzenhäuschen» zu ermöglichen!

Wünnewil FR hat es sich (wie gewiß alle, mit der Inländischen Mission verbundenen Pfarreien!) «zur Pflicht gemacht, jede Woche für unsere Wohltäter zu beten».

Diasporakirchen sind Zeichen tätigen Glaubens der katholischen Heimat

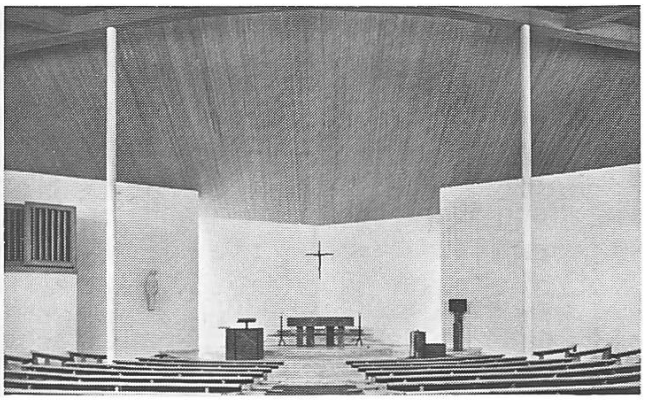
Msgr. Franz Schnyder

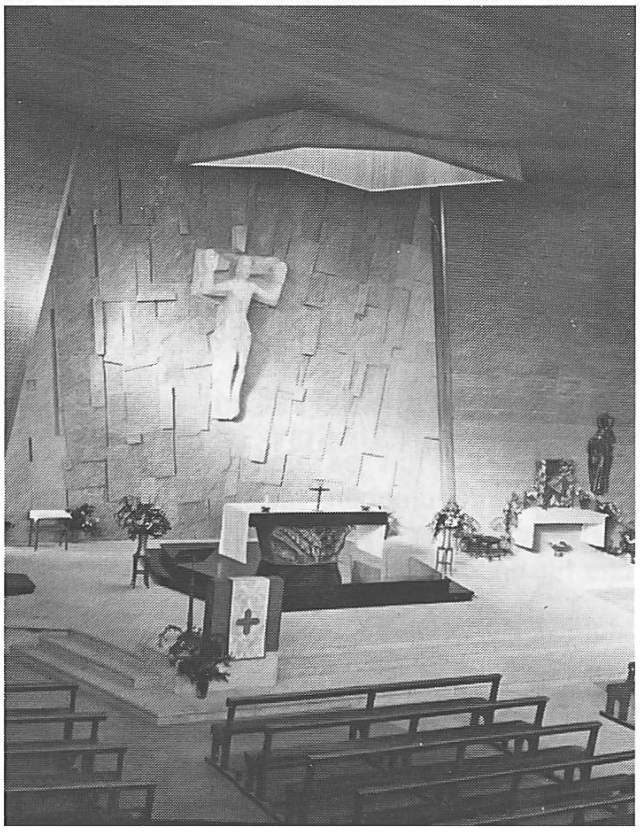
Thusis GR Gut Hirt-Kirche
löst 70jähriges Stallkirchlein ab
Arch.: Otto Copeder

Ste-Clotilde, Genf
Arch.: Albert Cingria

Udligenswil LU (St. Oswald)
Arch.: A. Boyer

Ruschein GR
(restaurierte St. Georgs-Kirche)



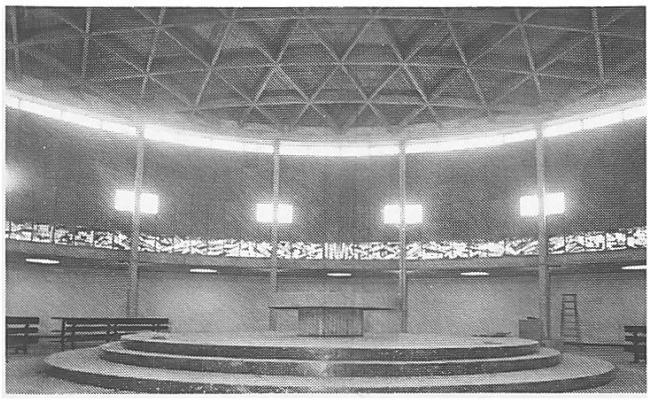


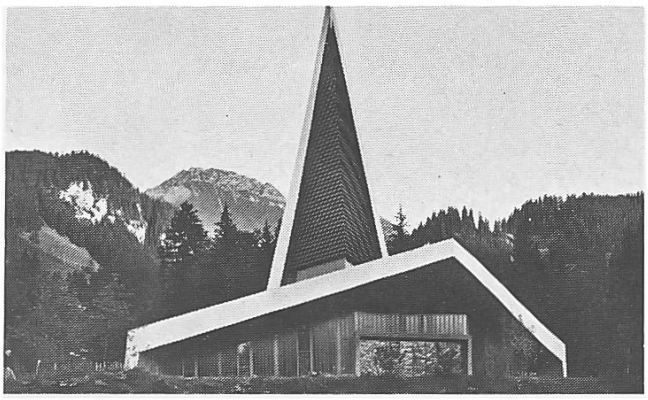
Onex GE (St. Martin)
Arch.: V. & J. Malnati, Genf

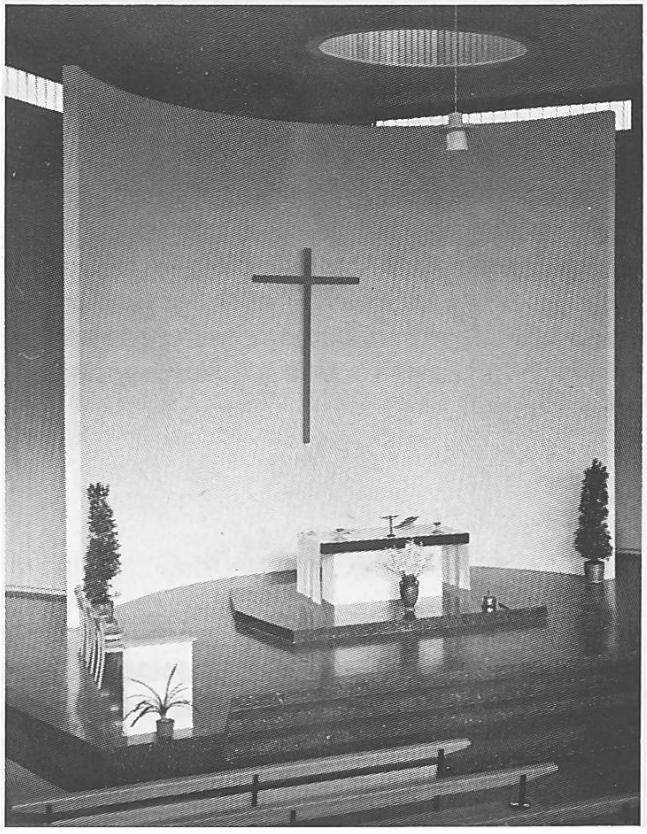
Boudry NE
Arch.: Louis Bizzera

Schwarzsee FR (Bruderklausenkirche)
Arch.: Georges Schaller

Genf-Buchet (St. Pie X)
Arch.: André Bordigoni et Albert Cingria







Paramenten-Depot der Inländischen Mission

Wiederum konnte der hohe und getreue Verwalter zu St. Leodegar, Msgr. Stiftspropst Beck eine erstaunlich große Anzahl von Meßornaten, Alben, Stolen und dergleichen an zahlreiche Diaspora- und Berggemeinden abgeben! Ihm, allen einsatzfrohen Mitarbeiterinnen, besonders in Luzern, Uznach und Goßau SG, wie auch den beteiligten ehrw. Frauenklöstern und hochherzigen Spendern, inniges Vergelt's Gott! — Nicht vergessen seien in Dankbarkeit ferner die verdienten Betreuer und Wohltäter der

Tröpfli-Sammlung

Felsenstraße 6, 9000 St. Gallen (Frl. Sartory und Schubiger), die dank der zugeflossenen Gold- und Silber-«Tröpfli» wiederum manchen bedürftigen Priester mit Meßkelchen und andern Kultusgegenständen erfreute, sowie des

Ouvroir BSE Loyse und der Gouttelette d'or

unseres vielseitigen Welschlandvertreters HH. Pfarrer G. Weibel, Davel 123, 1096 Cuilly VD. (290stes Stück seit der Gründung vor 17 Jahren.)

Zwanzig Interessenten!

Zwanzig Interessenten haben sich bis heute für die demontierbaren Hilfskirchen des Fastenopfers gemeldet! Die irrtümliche Annahme, die Inländische Mission sei direkte Nutznießerin des Fastenopfers, stimmt nicht. Aber diese überaus wertvolle Hilfe für Pfarreien, die sich heute einen eigentlichen Kirchenbau einfachhin nicht leisten könnten, verdient dennoch unsere volle und dankbarste Anerkennung!

Von den Italienern wußten wir das . . .

«Verschiedentlich hörte ich von der ganz miserablen Besoldung der Tessiner Geistlichen. Von den Italienern wußten wir das . . . Es freut mich, daß die Inländische Mission das Ihrige tut!»

Dr. Pater Anselm Fellmann, OSB, Melchtal.

Ausführungsbestimmungen zu den Konzilsdekreten «Christus dominus» und «Presbyterorum ordinis».

«Das Gehalt soll genügen, damit die Priester standesgemäß leben können und imstande sind, die Armen zu unterstützen.»

Die Pfarrhaushälterin bricht das Schweigen

Jeder ist seines Lohnes wert! Wie kann ein Priester, der so «gut» wie ein Dienstmädchen bezahlt wird und oft monatelang auf seinen knappen Lohn warten muß, seiner Haushälterin einen angemessenen Lohn geben?

«Ancilla»

An Priestergehaltshilfen und Bauhilfen

konnten im Berichtsjahr zugunsten von 421 Stationen ausgerichtet werden:

	1966	(1965)
Als Priestergehaltshilfe	Fr. 758 100.—	(721 650.—)
Als Bauhilfe	Fr. 500 000.—	(450 000.—)
Gesamthaft	Fr. 1 258 100.—	(1 171 650.—)

Gemessen an

dem Großsektor, den unsere Aufgaben (allem voran: Besoldungsbeiträge an notleidende Pfarreien; dann aber auch Förderung dringender Kirchenbauten) im schweizerischen Katholizismus einnehmen, müßte die Inländische Mission, sosehr uns das Sammelergebnis freut, noch über ganz andere Mittel verfügen können!

Ein wahrer «National-Oekonom»!

Nicht jeder diplomierte National-Oekonom denkt so wahrhaft nationalökonomisch wie jener Dr. rer. oec., der uns eine Gabe von Franken 500.— für unser nationales Hilfswerk spendete! Das ist, wenn wir es so richtig bedenken, «nationale Oekonomie» ersten Ranges!

Eine Dreihundertfrankenspende aus der Ostschweiz

wurde uns mit folgendem Vermerk zugestellt: «Zum Dank für Ihre vieljährige Unterstützung an unsere Gemeinde!» Eben dieses Motiv machten auch die Kirchengemeinden geltend, die (ungeachtet der Sammlung) einen festen Betrag für die Inländische Mission in ihr Budget aufnahmen! Wir respektieren eine solche Gesinnung in ganz besonderem Maße!

Vergabungen?

«Ich bin froh», sagte einer, «ich bin froh, daß andere und nicht ich Vermögen haben! So tragen die andern die Verantwortung dafür!» Auch ein Standpunkt. Und vielleicht nicht ein so ganz ausgefallener! . . .

Unfreiwilliger Humor kommt auch in Blumengeschäften vor

Ein Jüngferchen bestellte auf Allerseelen hin einen Grabschmuck mit «Inländisch Mission» . . . Gemeint war: «Isländisch Moos»! So volkstümlich scheint in gewissen Gegenden die Inländische Mission zu sein! . . .

Ferien im Tessin! . . .

Wie wunderbar! Aber weniger wunderbar ist die Armut, in der noch allzuviele Tessiner Pfarrer leben! Die Inländische Mission möchte gerne Abhilfe schaffen. Wie aber wäre ihr die Wahrnehmung ihres neuen Pflichtenheftes möglich ohne entsprechend neue Mittel? . . .

Bergpfarreiendank

Liebe Wohltäter!

Wir Erstkommunikanten der Bergpfarrei Bennau freuen uns. Denn wir werden durch Ihre gütige Hilfe hoffentlich im nächsten Winter eine wärmere Kirche haben. Herzliches Vergelt's Gott sagen wir allen gebefreudigen Wohltätern der Inländischen Mission. Wir beten für Sie: „Lieber Jesus segne jeden gütigen Spender." Wir danken Ihnen im Namen aller Kinder, unserer Eltern, Grosseltern und Verwandten. Alle sind dankbar froh um die grosse Hilfe. Auch unser guter Herr Pfarrer dankt Ihnen von Herzen im Namen aller Gläubigen unserer schönen St. Sebastianskirche.

Bennau, im Maimonat

Christa Kälin.

Bildnachweis

Anker Eveline, Zürich / G. Barral, Petit-Lancy GE / Geiger, Films GR / Guler, Thusis GR / Juriers, Payerne VD / J. Mühlhauser, Fribourg / O. Pfeifer, Luzern / Hans Rohr, Aarau.

Durch Deine Priesterhilfe ehrst Du den,
in den Priestern vervielfältigten Hohenpriester
und guten Hirten selber!
Er wird es Dir auf seine Weise zu danken wissen!

Je erfolgreicher die Kollekte, je zahlreicher die Vergabungen und die (besonders günstigen!) Rentenabkommen, desto wirksamer der Beitrag der Inländischen Mission zur Verchristlichung unseres Landes, die zugleich auch der Ausländischen Mission zugute kommt!

Die Inländische Mission der katholischen Schweiz nimmt sich seit 1863 unter der Oberaufsicht der schweizerischen Bischöfe und unter dem Patronat des SKVV (Schweiz. Kath. Volksvereins) der inländischen Diasporaseelsorge an, kommt seit 1964 aber auch Pfarreien außerhalb der Diaspora, vor allem Bergpfarreien, zu Hilfe!

Inländische Mission, Schwertstraße 16, 6300 Zug
Telephon (042) 4 05 05, Postcheckkonto 60 - 295, Robert Reinle, Dir.